

FONO-KRITIK / FONO-PRISMA

(= 14; R 106/14) und Nr. 5 (R 106,5) Instrum.
**Franz Doppler; Ungarisches Staatsorchester,
 Gyula Nemeth;**
HUNGAROTON SLPX 12249 (1 S 30)
Aufnahmedatum: P 1981
Klangbild: Präsent, räumlich.
Fertigung: Knacker, Schnittstelle.

Auch Ungarn besitzt seine Märsche für Harmoniemusik für militärischen und zivilen Gebrauch. Der vorliegenden kommentierten (aber nicht wissenschaftlichen) Antologie ist zu entnehmen, daß die ungarische Unabhängigkeitsbewegung von 1848 vor allem jenes Idiom hervorbrachte, das sich melodisch und rhythmisch am deutlichsten von der österreichischen oder gar preußischen Militärmusik abhob. Um die Jahrhundert-

wende ist dann die Einbettung in den ganz Europa beherrschenden Trend einer differenzierten Instrumentierung, kontrapunktisch angereicherten Satztechnik und formalen Ausformung vollzogen.

Die jetzt benutzten Instrumentationen, die Spieltechniken (Intonation, Akzentsetzungen, spezifischer Drive) und Perfektionen wirken nicht typisch ungarisch; eine der bedeutenderen schweizerischen Harmonie-Kapellen mag fremde Literatur etwa so auflassen, aber bestimmt die Spieltechniken weit präziser exekutieren und daher rein musikalisch wohl mehr befriedigen.

Auch das mit sattem Klangglanz spielende ungarische Nationalorchester hat gewisse Schwierigkeiten mit der Holzbläser-Intonation und per-

fektem Zusammenspiel. Gyula Nemeth nimmt die Tempi betont „festlich“. Interessant ist hier die Beobachtung, daß die von Liszt selbst instrumentierten Werke durchhöriger, exakter gezeichnet wirken als die reich schattierten Klangfarben, die Franz Doppler (1821–1883) zu zaubern weiß (Rhapsodien).

Instruktiv, daß diese Platten zweimal den Rakoczi-Marsch bieten: Einmal die aus der Schubert-Zeit stammende Erstfassung und Liszts „Sinfonische Bearbeitung“ (1871). Hört man sich dann noch die 1845 entstandene Fassung von Berlioz dazu an, geht einem ein Licht auf, welch genialer „Erfinder“ des Konzert-Marsch-Typs der Franzose war.

R 433 und 439 sind Neuheiten für den Bielefelder Katalog. Klaus Blum

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Knut Franke

Bezugsquelle:
 TIS/Teldec Import Service, Hamburg
 (über den Fachhandel)

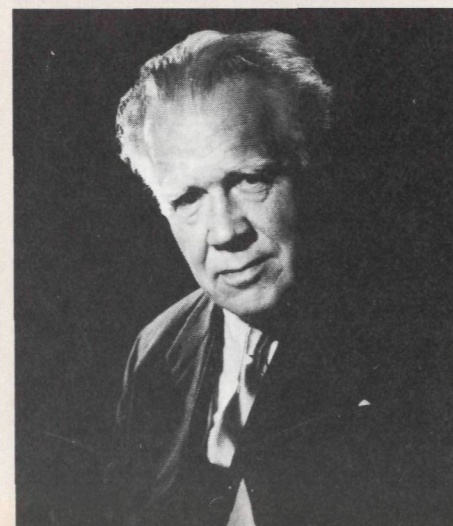
- ★ **Beethoven**, Sinfonien Nr. 1, Nr. 9; Chor der Wiener Singakademie, Wiener Philharmoniker, Wilhelm Furtwängler; (1951/52, live) Fonit Cetra FE 33 (2 M 30)
- ★ **Beethoven**, Sonaten op. 28, 53, 111 und 10 Nr. 3; Edwin Fischer (Klavier); (1948 und 1954, live) Fonit Cetra DOC 38 (2 M 30)
- ★ **Chabrier**, Das gesamte Klavierwerk; Pierre Barbizet (mit Jean Hu-beau in den vierhändigen Stücken); Erato STU 714983 (3 S 30)
- **Landowski**, Le Fantome de l'Opera (d'après le roman de Gaston Leroux), (Auszüge); Ballet de Roland Petit, Orchestre Philharmonique des pays de Loire, Marc Soustrot; Erato STU 71490 (1 S 30)
- **Mahler**, Sinfonie Nr. 2; Jo Vincent, Kathleen Ferrier, Chor und Orchester des Concertgebouw Amsterdam, Otto Klemperer; Decca D 264 D2 (2 M 30)
- ★ **Monteverdi**, Madrigali erotici; Kirky, Nelson, Thomas, Elliott, King, Holden, Wistreich, The Consort of Musicke, Antony Rooley; L'Oiseau – Lyre DSDL 703 (1 S 30) Digital
- ★ **Ockeghem**, Complete Secular Music; The Medieval Ensemble of London, Peter Davies, Timothy Davies;

L'Oiseau – Lyre D 254 D 3 (3 S 30) (Mit ausführlichem Textheft)

★ **Piccini**, La buona figliola (Dramma giocoso in drei Akten); Ravaglia, Aliberti, Rinaldi, Baldisseri, Zilio, Benelli, Dara, Corbelli, Orchester des Theaters der Oper von Rom, Gianluigi Gelmetti; Fonit Cetra LMA 3012 (3 S 30) (Mit ausführlichem Begleitheft; Einführung in italienisch und englisch; Libretto)

★ **Poulenc**, Gloria für Sopran, Chor und Orchester, Konzert für Orgel, Streicher und Pauken; Sylvia McNair (Sopran), Michael Murray (Orgel), Atlanta Symphony Orchestra and Chorus, Robert Shaw; Telarc DG 10077 (1 S 30) Digital

Auf dem italienischen Label Fonit Cetra sind Live-Mitschnitte von Beethoven-Sonaten mit dem Pianisten Edwin Fischer erschienen



- ★ **Rachmaninoff**, Sonate Nr. 2, op. 36, Etudes Tableaux, op. 33; Vladimir Ashkenazy (Klavier); Decca SXL 6996 (1 S 30)
- ★ **Schumann**, Cellokonzert, **Saint-Saëns**, Cellokonzert Nr. 1; Lynn Harrell (Cello), Neville Marriner; Decca SXDL 7568 (1 S 30)
- ★ **Wagner**, Tristan und Isolde; Nilsson, Windgassen, Hoffmann, Neidlinger, Orchestra e coro del Maggio Musicale Fiorentino, Arturo Rodzinsky; (1957, live) Fonit Cetra DOC 20 (4 M 30) (Mit Begleitheft und Libretto)
- ★ **Vivaldi**, Gloria RV 588 und 589; Russel, Kwella, Wilkens, Bowen, Choir of St. John's College Cambridge, The Wren Orchestra, George Guest; Argo ZRDL 1006 (1 S 30) Digital

Anthologien:

- ★ **Concert chez Madame Recamier**: Duos für Harfe und Hammerflügel von Louis Sejan, Louis Jadin, Francois Boieldieu, Johann-Baptist Krumpholtz und Xavier Desargus; Marielle Nordmann (Harfe), Brigitte Haudebourg (Hammerflügel, Kopie nach einem Fritz-Flügel, Wien 1818); Arion ARN 38686 (1 S 30)
- **Danses et musiques de la Pologne Ancienne** (16.–18. Jhd.), meist anonyme Miniaturen; Elisabeth Chojnacka (Cembalo von A. Sidey 1963); Erato ERA 9247 (1 S 30)
- ★ **Victor de Sabata dirigiert: Beethoven**, Sinfonie Nr. 8, **Barber**, The school for Scandal, **Wagner**, Meistersinger-Vorspiel zu Akt I., Parsifal-Vorspiel, Auszüge aus Tristan und Isolde und Götterdämmerung, **Schumann**, Klavierkonzert op. 54; Eileen Farrell (Sopran), Claudio Arrau (Klavier); (1951, live) Fonit Cetra DOC 33 (3 M 30)

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

Machen Sie mit, es lohnt sich!

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*



★ **Ungewohnte (und bislang unbekannte) kammermusikalische Klänge.**

ROMANTISCHE DUETTE: GOLTERMANN, Souvenirs de Bellini, SCHINDLÖCKER, Adagio und Fuge e-Moll, OFFENBACH, Serenade und Fuge g-Moll, ROMBERG, Sonate C-Dur, VIOTTI, Duetto scherzando, VANHAL, Thema mit Variationen C-Dur, MONN, Menuett D-Dur 1774; Jörg Baumann (Violoncello), Klaus Stoll (Kontrabaß);
Telefunken 6.42844 AZ (1 S 30)
Aufnahmedatum: 1982
Klangbild: Ausgewogen, in kammermusikalischer Dimension, direkt, transparent und doch füllig.
Fertigung: Einwandfrei.

Musik zu zweit treibt seltene Blüten: Es entstehen Wechselwirkungen im Gleichklang (etwa in Werken für zwei Flöten, zwei Violinen oder zwei Klaviere) und Kontraste im Spaltklang (durch Verbindung heterogener Instrumente); daraus resultieren schließlich aparte Mischungen

und neue Kombinationen. Der Besetzung der „Romantischen Duette“ kann man einen hohen Grad an Originalität nicht absprechen. Warum soll man auch einem Duo in dieser seltenen Formation das Recht zur solistischen Kammermusik streitig machen, zumal Komponisten „reputierlichen“ Ranges wie Jacques Offenbach, Giovanni Battista Viotti (der vor allem bedeutsame Werke für „sein“ Instrument, die Violine, hinterlassen hat), der Haydn-Zeitgenosse Johann Baptist Vanhal oder auch der Beethoven-Zeitgenosse Bernhard Romberg Streicherduos dieser ungewöhnlichen Art mit Originalkompositionen bedacht haben. Daß es diese Spezies nicht nur gibt, sondern daß zwei exzellente Musiker diese kaum beachtete Literatur mit Geschmack und musikalischer Dimension darzustellen wissen, wird durch diese „Platte des Monats“, die durchweg Schallplattenpremierer enthält, überzeugend bewiesen. Freilich ist dabei der größere melodische Radius dem Violoncello vorbehalten, jedoch steht der Kontrabaß dem an „autonomen Kantilenen“ kaum nach. Beide Musiker sind bei aller Unterschiedlichkeit der instrumententypischen Ausdrucksweise eng aufeinander bezogen, wo-

durch der Eindruck ausgewogener und durchweg gleichrangiger Partnerschaft entsteht. Der Melodiereichtum dieser Stücke aus einer österreichischen Privatsammlung verleitet keinen der beiden Musiker zu forcierter Profilierung. Oberstes Gebot bleibt die klanglich abgestimmte „Tuchfühlung“ bei der Darstellung der zweistimmigen Liniengeflechte, bei denen keineswegs immer nur dem Kontrabaß die Begleitfunktion zukommt – im Gegenteil: das uns geläufige Basisinstrument wächst bezüglich Klanggeste, Flexibilität und Tonhöhe bisweilen über sich hinaus. Dieser Rollentausch öffnet der Erwartungshaltung neue Perspektiven. In diesem vielfältigen Klangpanorama sind beide Musiker in engster Abstimmung um Intensität der linearen Darstellungen bemüht. In den scharf konturierten Aufzeichnungen, in denen sich die Transparenz der Einzellinien und die Verschmelzung des Zusammenklangs die Waage halten, kommt das klar zum Ausdruck.

Insgesamt eine originelle Platte – interessant vor allem für denjenigen, der abseitiges musikalisches Terrain sucht.

Gerhard Wienke

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion *FonoForum*, Stichwort *Schallplatte des Monats*, J. V. Journal Verlag, Schellingstraße 39–43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schallplatte des Monats Januar '83